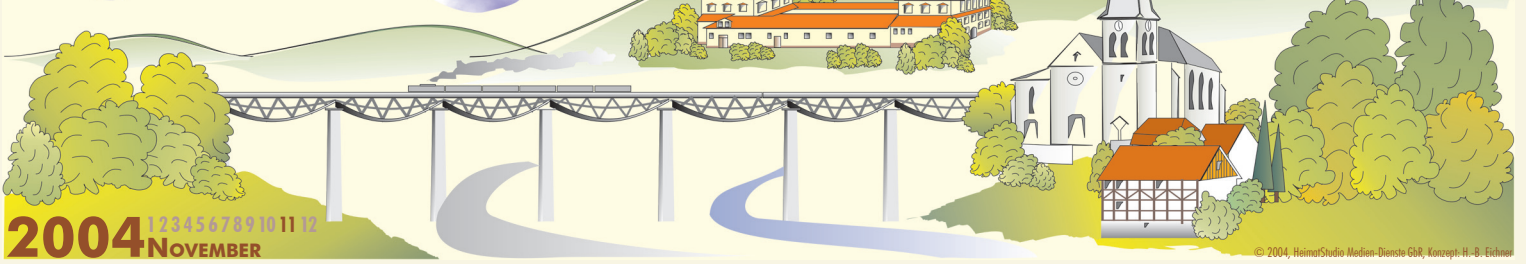


Lenggenfelder Echo



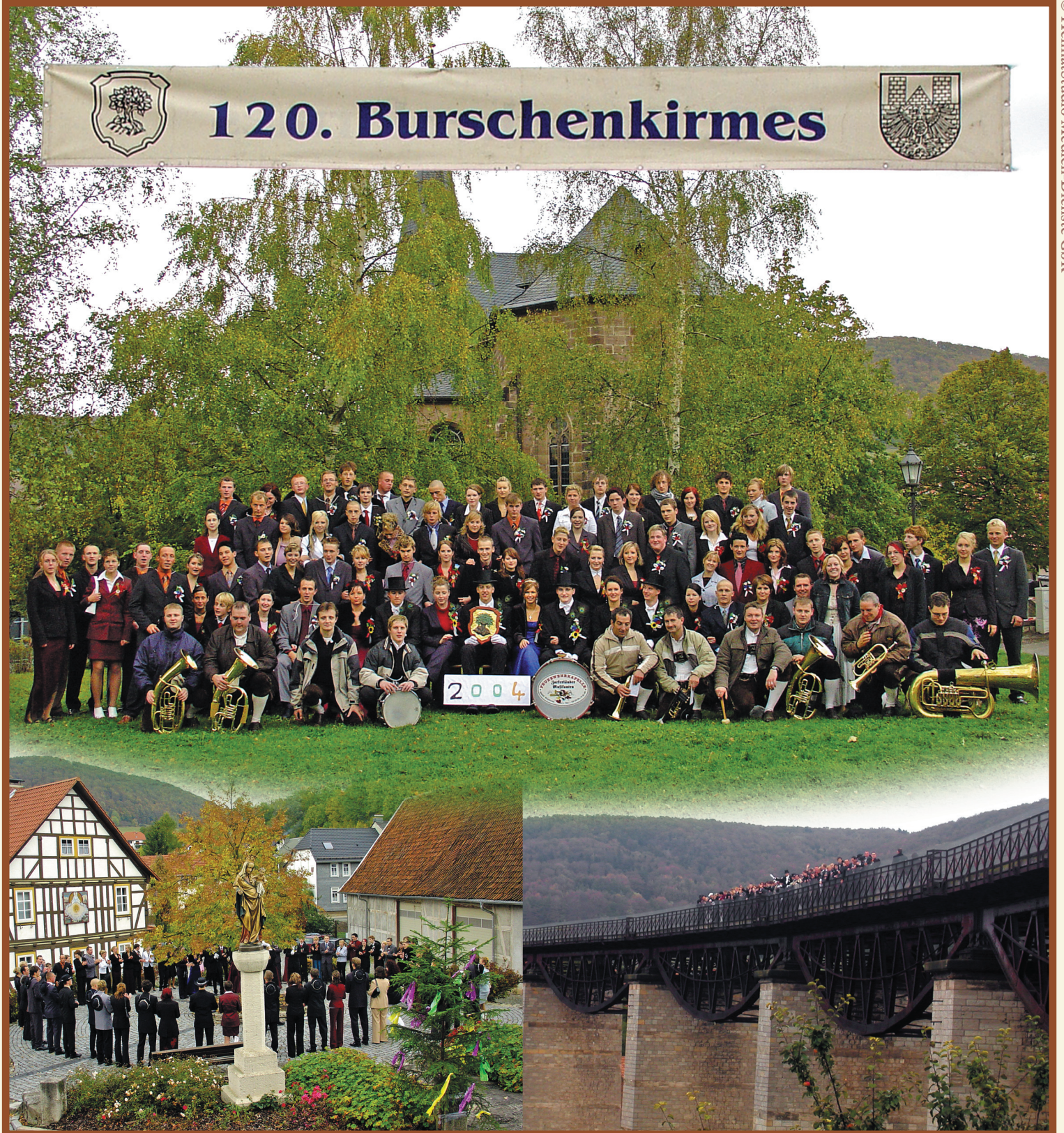
2004 123456789101112
NOVEMBER

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Fehml

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €



© HeimatStudio Medien-Dienste GbR



Liebe Leserinnen und Leser,

zum 120. Mal jährte sich im vergangenen Monat die Kirchweihe, oder wie der Volksmund sagt: Kirmes, unseres hiesigen Gotteshauses. Auch wenn man dem kirchlichen Hintergrund – wie schon im letzten Jahr moniert – mehr Aufmerksamkeit schenken könnte, brachte die Kirmes in ihrer Eigenschaft als Volks- und Dorffest wieder einmal Lengenfelder von Nah und Fern zusammen. Daher stimme ich gern unserem Pfarrer Förster zu, der besonders von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit beeindruckt war, das im gut besuchten Festzelt am Samstagabend zum Ausdruck kam. Daher wird mir diese Kirmes, ähnlich wie jene aus dem Jahr 2002, sicher lange positiv in Erinnerung bleiben.

Verwunderlich rund um die Kirmes ist in unserem Dorf jedoch eines: Warum gibt es bei uns noch keinen Kirmesverein? Was unsere Nachbardörfer (Hildebrandshausen, Faulungen, Struth) schon vor Jahren hinbekamen, fehlt in der Hauptstadt! Wo liegen die Gründe? Sicher haben die amtierenden Platzmeister unter all der Organisationslast keine Zeit für solche „Formalitäten“ und fühlen sich nach ihrer Amtszeit nicht mehr zuständig. Dabei könnten unter dem Dach eines Vereins die Aufgaben viel besser auf die Mitglieder verteilt werden (die nicht unbedingt nur Kirmesburschen sein müssen!) und blieben nicht auf den Schultern der Platzmeister liegen. Spenden müssten nicht mehr über „Umwege“ abgewickelt werden. Fragen der Versicherung wären geklärt. Dies sind nur einige Punkte. Natürlich heißt ein Verein auch, dass die Platzmeister etwaige Gewinne nicht mehr mit nach Hause nehmen können, wie das heute noch der Fall ist. Vielmehr könnten diese einem guten Zweck in unserem Ort zu Gute kommen oder die Kirmesburschen machen damit eine Kirmesabschlussfahrt.

Gerne bieten wir das „Lengenfelder Echo“ als Diskussionsforum zu dieser Thematik an und freuen uns schon auf Ihre Beiträge.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des November-Echos.

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

LE: Weihnachtsausgabe 2004

Wie schon in den letzten Jahren, soll die Januar-Ausgabe 2005 des „Lengenfelder Echos“ als **Weihnachtsausgabe 2004** in der Woche vor Heiligabend (20. – 23.12.2004) erscheinen. Dies macht eine Vorverlegung des Redaktionsschlusses für Ihre Weihnachtsanzeigen, Artikel usw. notwendig. Letzter Termin für die Einreichung dieser Artikel an echo@lengenfeld-stein.de wird Donnerstag, der **3. Dezember** sein. Beiträge auf Papier reichen Sie bitte bis spätestens **25. November** bei der **Gemeindeverwaltung** ein.

Wir weisen darauf hin, dass Beiträge, die nach diesen Fristen eingehen, ausnahmslos ignoriert werden, weil wir sonst den Erscheinungstermin nicht halten können. Wir danken für Ihr Verständnis! (sh)

Weihnachtsmarkt 2004

In diesem Jahr findet der 14. traditionelle Weihnachtsmarkt am **27. und 28. November 2004** in unserer Gemeinde statt. Wie im letzten Jahr möchten wir aus diesem Anlass im Saal der Gemeindschänke die Hauskrippenausstellung durchführen. Wir möchten die Familien bitten, die Ihre Krippen hier ausstellen möchten, sich entweder bei der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein schriftlich mit Angabe des Platzbedarfes oder bei Herrn Frank Schollmeier, Kirchberg 12, Lengenfeld unterm Stein, bis zum **19. November 2004** zu melden, um die Ausstellungsfläche unsererseits zu ermitteln.

Am Sonntag, dem **28. November 2004**, um **17.00 Uhr** wird auch wieder ein **Adventskonzert** in der Pfarrkirche „Mariä Geburt“ stattfinden.

Der Weihnachtsmarkt wird am Samstag bis **18.00 Uhr** und am Sonntag bis **20.00 Uhr** geöffnet sein.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Herausgeber:
Gemeindeverwaltung Lengenfeld/St.
Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld
unterm Stein

Druck:
Keitz+Fischer GmbH, Druck- und
Medienhaus,
37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:
HeimatStudio Medien-Dienste GbR,
Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld
unterm Stein

Redakteure/Abkürzungen:
Stefan Hildebrand, (Vi.S.d.P., Anschrift
d. Redaktion), Oliver Krebs, André
Scharf, Redaktion

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Einige Themen aus dem Heft...**Literatur aus unserer Heimat**

- Die Sage vom „Fräubchen von England“ Seite 8
- Das „Fräuwechen von England“ Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik der Freiwilligen Feuerwehr - Teil 3 Seite 10
- LCV-Chronik - Teil 29 Seite 11

Artikel von Willi Tasch

- Tschechien-Fahrt des Wandervereins Seite 4
- Lengenfeld im Wandel der Wende Seite 5
- Wenn Blumen sprechen könnten Seite 5

Verschiedenes

- Einweihung des 2. Bauabschnitts des Krankenhauses Seite 3
- Reit- und Fährverein Lengenfeld unterm Stein Seite 3
- Umwelt und Schule Seite 3
- Das Geheimnis des Frauensteins Seite 5
- Kirmes-Rückblick 2004 Seite 7
- Lengenfeld im Wildwest-Fieber Seite 7

Impressum Seite 2**So war unser Wetter
... im September 2004**

Durchschnittstemperatur: **+13,61 °C**

Niederschlagsmenge: **73 l/m² Regen**

... im September 2003

Durchschnittstemperatur: **+13,68 °C**

Niederschlagsmenge: **73 l/m² Regen**

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Öffnungszeiten Gemeindebibliothek

Donnerstags von **15:00 Uhr bis 17:00 Uhr**.

Bauarbeiten auf dem Schafhof

Ab dem 1. November 2004 sind in der Straße „Schafhof“ Straßenbauarbeiten vorgesehen. Der Baustellenbereich wird sich von der Ecke Hauptstraße 93 bis einschließlich Einmündung Schulstraße (unterm Viadukt) durchziehen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass sicherlich einige Behinderungen und Verkehrseinschränkungen nicht auszuschließen sind. Die Zuwegung zum Kindergarten wird entsprechend des Baustellenablaufes über die Feldgasse bzw. zeitweilig durch die Zufahrt wie bisher über die Schulstraße erfolgen. Bitte achten Sie diesbezüglich auf die Beschilderung.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Bauarbeiten in der Bahnhofstraße

Ab dem 25. Oktober 2004 werden ebenfalls im Bereich der Bahnhofstraße – von der Gemeindschänke bis zum Treppenaufgang der Kirche – Bauarbeiten zur Gestaltung des Böschungsbereiches sowie der Stützmauer des Kirchweges durchgeführt.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: **4033680**
BLZ: **82064038**

Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: **0586000186**
BLZ: **82056060**

Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

Die Baufirma sowie die Gemeinde bemühen sich auch hier, die entstehenden Verkehrsbehinderungen auf ein Minimum einzuschränken. Während der laufenden Bauarbeiten ist keine Umleitung vorgesehen.

Wir möchten die Verkehrsteilnehmer bitten, Ihr Verhalten dementsprechend einzurichten.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Einweihung des 2. Bauabschnitts unseres St.-Elisabeth-Krankenhauses Tag der offenen Tür am 21. November 2004

Am 18. November wird Bischof Dr. Joachim Wanke den jüngst fertig gestellten zweiten Bauabschnitt unseres St.-Elisabeth-Krankenhauses einweihen. Dies wird wegen Platzmangels im kleinen Rahmen mit geladenen Gästen, Hausmitarbeitern und Bauarbeitern in der ebenfalls neu gestalteten Krankenhauskapelle geschehen. Am 21. November wird sich dann allen Lengenfeldern und Gästen die Möglichkeit bieten, im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ den Neubau samt Kapelle zu besichtigen. Von 13:00 bis 17:00 Uhr wird Ihnen dann auch ein interessantes Rahmenprogramm geboten, das sich mit aktuellen medizinischen Fragen beschäftigt. Um 17:00 Uhr wird es in der neuen Krankenhauskapelle ein Orgelkonzert mit dem Heiligenstädter Kantor und Solisten Michael Taxer geben.

Mit der Einweihung des Neubaus geht eine langjährige Baugeschichte zu Ende: Nachdem

der erste Bauabschnitt als Anbau an unser altes Krankenhaus schon seit 1999 in Betrieb war,



begannen im Herbst 2002 die Abrissarbeiten unseres vertrauten, alten St.-Elisabeth-Krankenhauses. In den folgenden zwei Jahren wurde

dann ein neuer Anbau errichtet, der zusammen mit dem ersten Bauabschnitt das neue St.-Elisabeth-Krankenhaus bildet. Auch wenn das Ortsbild dadurch geändert wurde, dürfen wir stolz auf unsere neue geriatrische Fachklinik sein, die zu den modernsten Krankenhäusern Thüringens zählt. Erst jüngst wurde dem Haus der Qualitätsstandard „proCum Cert“ bescheinigt – als erstem Krankenhaus im Landkreis. Hierbei wurde nicht nur die medizinische Professionalität geprüft und gelobt, sondern auch das Umfeld der Behandlung: die Spiritualität und die Gesellschaft. Denn gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass man dem Patienten nicht nur modernste Heilmittel bereit stellt, sondern ihn dabei auch seelisch betreut. Diese Qualität, die die Patienten in der Vergangenheit schon an dem Haus schätzten, wurde mit dem Zertifikat jetzt auch schwarz auf weiß bescheinigt.

Stefan Hildebrand

Reit- und Fahrverein Lengenefeld unterm Stein gegründet

Mit der Gründung des Reit- und Fahrvereins Lengenefeld unterm Stein am 13.02.2004 wurde das Vereinsleben unserer Gemeinde um ein weiteres Freizeitangebot reicher.

Die Attraktivität des Reitsportes gewinnt gerade in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung. In Zeiten von Computer- und Videospiele sind besonders für die Kinder und Jugendlichen altersgerechte Anregungen zu sportlicher Betätigung wichtig.

Der Reitsport bietet hier vielfältige Angebote zur Kompensation. In Gemeinschaft mit Gleichgesinnten kann man Spaß und das Zusammensein

mit Tieren hautnah erleben.

Besonders dieses Hobby bietet eine breite Angebotspalette für alle Altersklassen und die Möglichkeit, so Bewegungsdefizite auszugleichen. Und so zeigen auch besonders die Kinder und Jugendlichen unseres Ortes reges Interesse an diesem Angebot. Des Weiteren erfolgten auch durch einige Schüler des Internates Schloss Bischofstein bereits diesbezüglich Anfragen. Diese positive Resonanz spiegelt sich auch in der Mitgliederzahl unseres Vereines wider, die mittlerweile auf 35 Personen angewachsen ist.

Die angebotenen Reitstunden werden rege wahrgenommen, so dass derzeit ein regelmäßiger Reitbetrieb stattfindet. Die professionelle und fachgerechte Durchführung des Reitbetriebes wird durch den Berufsreiter Herrn Oliver Klingebiel aus Heiligenstadt gewährleistet. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Herrn Peter Fiege, Landesmeister 2004 Thüringen/Junge Reiter, so dass die nötige personelle Absicherung auch im Bezug auf Qualifikation und

Fachkompetenz optimal gegeben ist.

Der Reitunterricht erfolgt in der Halle Effelder Weg. Allerdings fehlt derzeit noch eine Freifläche zur Erweiterung des Reitbetriebes. Das würde einen weiteren Attraktivitätszuwachs bedeuten, denn gerade den Kindern macht das Reiten an frischer Luft besonders viel Spaß. Auch für Urlauber würde sich mit dieser Erweiterung des derzeitigen Reitangebotes eine weitere Möglichkeit zur attraktiven Freizeitgestaltung eröffnen.

Der Reitverein könnte somit nicht nur den Interessierten des Ortes eine Möglichkeit zu sportlicher Betätigung an frischer Luft bieten, sondern würde damit auch zur weiteren Erhöhung der Attraktivität unserer Gemeinde als Tourismus- und Fremdenverkehrsort noch aktiver beitragen können.

Vorsitzender des Vereins ist Herr Peter Fiege und sein Stellvertreter Herr Dietmar Weßer.

Peter Fiege

Vorsitzender Reit- und Fahrverein

Umwelt und Schule

Das Thema Umwelt und Umweltschutz spielt auch im Schulalltag in Thüringen eine große Rolle.



Eine Schülergruppe des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Lengenefeld unterm Stein beteiligte sich mit dem Thema „Fledermäuse - die bedrohten Jäger der Nacht im Gebiet um Lengenefeld unterm Stein“ am diesjährigen Bundesumweltwettbewerb.

Ariane Mähler und Jacqueline Meier zeigten bei der wissenschaftlichen Bearbeitung des Themas großes Engagement und reichten eine Arbeit mit hoher Qualität ein. Ihnen wurde von der Jury der Sonderpreis des Bundesministers für Bildung und Forschung zuerkannt. Ein weiteres Zeichen dafür, dass das Käthe-Kollwitz-Gymnasium leistungsfähige und leistungsbereite Schülerinnen und Schüler hervorbringt!

Uta Meier

*Liebe verleiht Deinem Leben Sinn,
schenkt Deinem Herzen Flügel
und gibt Deinen Taten Kraft.*

Für die vielen Glückwünsche, Blumen
und Geschenke zu unserer

Hochzeit und Taufe

möchten wir uns bei unseren Eltern,
Geschwistern, Paten, allen Verwandten,
Arbeitskollegen, Freunden und Bekannten
bedanken. Ein besonderer Dank Herrn Pfarrer
Förster und der Organistin Andrea Freitag für den
schön gestalteten Gottesdienst sowie der Gemeindeschenke
Kroll und Ihren Mitarbeitern.

*Benno und Renate Dietrich geb. Schmuck
mit Lilly Vera und Ayla Clara*

Lengenefeld unterm Stein, im September 2004



Herrliche Tage in der „Goldenen Stadt“ und im „Böhmischen Paradies“

Vom 8. bis 12. September unternahm die Wandergruppe des BSV Lengenfeld unterm Stein eine 5-Tagesfahrt nach Tschechien ins „Böhmische Paradies“. Durch die rührigen Aktivitäten von Gerlinde und Arno Marx sowie Walter Schröder war unser moderner Reisebus von „Döring-Reisen“ fast bis auf den letzten Platz ausgebucht. In der Morgendämmerung um 5 Uhr wurde von Lengenfeld gestartet und man fuhr einem herrlichen Sonnenaufgang entgegen. Dieses herrliche Spätsommerwetter begleitete uns alle fünf Reisetage. In der Mittagszeit erreichten wir bereits Tschechien. So war es uns ein inneres Bedürfnis, die Stätte einer unruhlichen deutschen Geschichte während des 3. Reiches, die „kleine Festung“ Theresienstadt (Terezin) zu besuchen. Diese alte Festung wurde ab 1940 als Gefängnis der Gestapo eingerichtet und galt als Durchgangsgefängnis zur Abschließung der Gefangenen in die KZs. Ein gut gepflegter Friedhof zeigt vor der Festung die letzte Ruhestätte von 2500 Gefangenen, die hier starben. Von den unmenschlichen Haftbedingungen konnten wir uns überzeugen und sie waren erschütternd. Schweigend verließen wir das Gefängnis und jeder etwas in sich gekehrt fuhr wir weiter und erreichten am Spätnachmittag unser schön gelegenes Touristen-Hotel „Ort“ im kleinen Örtchen Cesky raj. Hier wurden wir bereits erwartet und freundlich begrüßt. Hier war auch für die nächsten vier Tage und Nächte unser Domizil, von wo aus wir täglich in herrliche Stätten des „Böhmischen Paradieses“ ausschirrten. So besuchten wir in den Tagen unseres Aufenthaltes:

Litomerice, die Felsenstadt Hruba Skala, die Burg Hrad Tosky, das Schloss Zamek Detenice mit Brauerei und Bierverkostung, das wunderbare Städtchen Jizin, wo ein großes Kinderfest stattfand, die Burg Hrad Kost und noch einige andere herrliche Reiseziele.

Schon am 2. Tag besuchten wir die Felsenstadt Hruba Skala. Dies sind mächtige Felsen um einige Male größer als die Sächsische Schweiz. Ehe man hier durch Schluchten und steile Stufen empor kletterte, musste man schon überlegen, ob man sich diese anstrengende Strapaze zumuten kann. Auch ich hatte meine Bedenken, doch kurz entschlossen bin ich mit emporgestiegen. Doch man hat gegenseitig große Rücksicht genommen und durch viele kleine Pausen konnten sich Herz und Kreislauf immer wieder kurzfristig erholen.

Doch oben angekommen, war es ein herrliches und überwältigendes Gefühl, als man den herrlichen Ausblick in diese sagenhafte Landschaft und Felsenwelt genießen konnte. Alle waren wir hiervon mehr als begeistert! Man muss es schon erlebt haben, sonst kann man es sich nicht vorstellen. Die Fotos klickten daher am laufenden Band. So war der Abstieg auf anderem Weg fast noch strapaziöser als der Aufstieg. Ganz enge Felsspalten boten oft keinen Platz, dass etwas korpulente Menschen durchschlüpfen konnten. Unten angekommen war man froh und glücklich, den Gipfel mit erstürmt zu haben und wieder heil zurückgekommen zu sein.

So fuhr wir weiter zum Fuße der Burg „Hrad Trosky“, wo wir in einem herrlichen Restaurant – wohl angemeldet – unser wohlverdientes Mittagessen mit Böhmischen Knödeln genießen konnten. Wohlgestärkt erklommen wir dann auch noch diese Burg. Und wieder hatten wir einen wunderbaren Ausblick ins herrliche „Böhmische Paradies“. Beim Abstieg schnell am Fuße der Burg noch ein Eis geschleckt und weiter ging

unsere Reise bei wunderbar blauem Himmel ins „Böhmische Paradies“.

Doch ein besonderes Bonbon dieser Fahrt war der ganztägige Besuch der „Goldenen Stadt“ Prag. Schon in meiner Schulzeit wurde dieses Prädikat „Goldene Stadt“ verliehen und verwandelt. Persönlich hatte ich daher schon immer den Wunsch, diese „Goldene Stadt“ einmal kennen zu lernen. Und nun, als Mittsiebziger, wurde dieser Traum nun endlich wahr. Wir fuhrten zur „Prager Burg“, wo uns schon zwei Stadtführerinnen erwarteten. Die Erwartungen von all jenen von uns, die zum ersten Mal hier waren, wurden weit übertroffen. Eine solche Vielzahl von Eindrücken, die auf uns einströmten, kann ich mit meinen Worten gar nicht wiedergeben. Einfach überwältigend!

So führte uns unsere Stadtführerin an vielen geschichtsträchtigen historischen Bauwerken vorbei, wovon eins schöner als das andere war. Im Rahmen der Führung streiften wir durch das historische „Goldene Gässchen“, an uralten kleinen Häuschen vorbei, wo Schmuck und Andenken verkauft werden. Eine dichte Menschenmenge, durch die wir uns schlängeln mussten. Am Fuße der Prager Burg angekommen, hatten wir uns in einem Straßencafe einen Cappuccino verdient.

Unsere Stadtführerin führte uns nun weiter durch die historische Altstadt, über die Karlsbrücke, wo wir aus dem Staunen wiederum nicht heraus kamen. Der Brücken-Heilige „St. Nepomuk“ – ein besonderer Anziehungspunkt – erhielt unsere besondere Aufmerksamkeit. Schließlich erreichten wir das Rathaus mit seinem historischen Turm, mit der weltweit bekannten astronomischen Uhr. Daneben öffneten sich stündlich zwei kleine Türen, aus denen jeweils die Figuren der zwölf Apostel unter Anführung des heiligen Petrus erschienen. Mit uns stand eine große Menschenmenge dort, um sich dieses Schauspiel anzusehen. Eine wahre Attraktion!

So führte uns unsere Stadtführerin weiter in eine Hauptgeschäftsstraße der Metropole, wo sich jeder Reisetilnehmer nach seinem eigenen Ermessen bewegen konnte. Fast jedes dritte Geschäft ist hier ein Goldschmiedeladen. Trotz Umrechnung Krone/Euro sind es doch ganz schön gepfefferte Preise. In einem der vielen Straßencafes ließen wir uns bei sengender Hitze nieder, um ein Tässchen Cappuccino mit dem Nationalgebäck „Pallatschinken“ zu genießen. So fuhrten wir dann mit der modernen U-Bahn gemeinsam weiter zur Schiffsanlegestelle an der Moldau, wo uns unser Fahrgastschiff, die „Hamburg“, erwartete.

Was mir und anderen in der U-Bahn besonders positiv auffiel: Einige junge Leute boten uns spontan ihren Sitzplatz an! Das fanden wir toll und anerkennenswert!

Mit Musik begleitet fuhrten wir auf dem Oberdeck der „Hamburg“ zwei Stunden auf der Moldau lang, unter vielen der 17 Brücken hinweg. Nach der großen Stadtwanderung hatten wir nun auch wieder Appetit und wir konnten uns an dem ganz tollen Buffet rundum satt essen. Wirklich jeder nach seinem Hunger! Etwas erschöpft von den Strapazen des Tages kamen wir gegen 21.30 Uhr in unserem Hotel an.

Wie bereits eingangs erwähnt, besuchten wir am vierten Reisetag das Städtchen Jicin, wo im Zentrum ein großes Kinderfest der Region stattfand. So viel Kinder wie hier unterwegs waren, hatten wir lange nicht gesehen. So schlenderten wir hier an den vielen Verkaufständen auf dem

großen Markt vorbei und konnten hier ganz frische gebackene Oblaten kaufen. Ein schöner Marktbummel am Samstagvormittag, wo jeder kleine Mitbringsel für die Liebe daheim erwerben konnte.

Von dort fuhrten wir gegen Mittag zum herrlich restaurierten „Schloss Detenice“, wo wir auch eine Führung durch die vielen historischen Räumlichkeiten hatten. Zur gleichen Zeit wurde an dieser historischen Stätte ein Hochzeitspaar getraut. Zu diesem Schloss gehört eine historische Brauerei, wo mit den alten Gerätschaften und alten Rezepten noch Bier für den Eigenbedarf gebraut wird. Auch konnten wir hier noch ein Museum besichtigen, wo alle Gerätschaften, die zum Brauen benötigt werden, gezeigt wurden. Als i-Tüpfelchen konnten wir hier auf mittelalterliche Art – ähnlich wie auf der Burg Hanstein – zu Mittag essen. Als Hinweis: Eine Portion hätte für drei hungrige Personen gereicht. Diesen vorletzten Reisetag konnten wir noch mit einem Besuch der Burg Hrad Kost beschließen. Hier die besondere Attraktion des Tages: eine weißgekleidete Braut wird von der Burghöhe an einem Seil mit Laufkatze einige hundert Meter in die Tiefe gelassen und unten angekommen von vier Männern aufgefangen. Hierzu gehört schon etwas Mut!

In der Abendbrozeit kehrten wir zu unserem Hotel zurück. Doch viele von uns waren noch gesättigt von der reichlichen „Ritterkost“.

Am 5. Tag hieß es nun Abschied nehmen. Nach einem guten Frühstück verließen wir unser Hotel und begaben uns auf die Heimreise. Doch an diesem Morgen war der Himmel erstmals grau verhangen und es nieselte etwas, als wenn er unseren Abschied beweierte. Vor dem Grenzübergang legten wir noch einen Halt ein, um die übrig gebliebenen Kronen an den vielen Ständen der Fidschis noch an den Mann zu bringen. Doch bei diesem Halt schüttete Petrus zum Abschied nochmals alle Tränen- und Wässersäcke aus. Es goss in Strömen. Doch als wir die Fahrt fortsetzten, schien die Sonne wie an den Vortagen. Die tschechisch-deutsche Grenzkontrolle verlief reibungslos – wie es sich unter EU-Ländern gehört. Von nun an ging es mit sehr flottem Tempo der Heimat entgegen und man merkte, dass sich die meisten nun auch wieder auf ihr Zuhause freuten, so schön diese fünf Reisetage auch waren.

Als Resümee: Es war eine herrliche Fahrt. Trotz einiger Anstrengungen beim Erklettern von Felsen und Burgen, habe auch ich als ältester Senior diese schöne Fahrt gut überstanden. Abschließend gilt es nun noch einmal Dank zu sagen: Walter Schröder für seine sachkundige und umsichtige Reiseleitung, dem Bus-Unternehmen Döring-Reisen – Fahrer Maik Weber – für die unfallfreie Fahrt, aber auch besonders Arno und Gerlinde Marx für die Werbung und das Zustandekommen der Fahrt.

Im Namen aller Reisetilnehmer: Willi Tasch

Wandervein



Liebe Mitglieder und Freunde des Wandervereins, sowie die Teilnehmer der Busfahrt,

unsere diesjährige Jahreshauptversammlung, am Montag, den **06.12.2004**, findet im Gesellschaftsraum auf der Heide statt. Beginn ist um **19.00 Uhr**. Eine Fahrmöglichkeit wird ab 18.45 Uhr ab der Bushaltestelle Viadukt organisiert.

Gerlinde Marx, Wandergruppe „Blau-Weiß“

Lengendorf im Wandel der Wende

Über hundert Jahre fuhr sie, unsere geliebte
Kanonienbahn.
Dann kam die Wende: Es rechnet sich nicht mehr, es
folgte der Schließungswahn.
Unsere gelbe Post, sie wechselte zwar oft das haus
ganz schnelle.
Von der Bahnhofstraße, in Mimis Häuschen, zum
Schluss in der alten Schule die Poststelle.
Doch ohne Ankündigung, wie der Dieb in der Nacht.
Hat man die ehemalige Kaiserliche- Reichs -
Deutsche, letztlich Bundespost dichtgemacht.
Einige Jahre später, auch wieder in der dunklen
Nacht.
Hat man klammheimlich zwei Briefkästen
abgemacht.
Noch heut' prangt dort eine leere weiße Stelle.
Im dicht- und abmachen, ist die Post ganz schnelle.
Und hat man nun gedacht, es gibt nicht mehr ab- und
dicht zu machen.
Über soviel Gutgläubigkeit, da kann ich nur lachen.
Beim ehemaligen uralten, aber dichtem
Raiffeisenladen.
Da montierten Blaumänner, und ein Kran tat die
Telefonzelle auf einen LKW laden.
An gleicher Stelle, als Ersatz nun montiert:
Ein Pflahl mit Telefon im Freien, nun den Platz
ziert.
Ist das nun ein Fortschritt, beim Telefonieren im
Freien man steht?
Regen, Schnee und Kälte einem um die Nase weht.
Was gibt es nun in Zukunft noch dicht zu machen?
Junge Leute... Kinder, es droht sonst auch hier,
wenn die Zahnen klemmen und klaffen.
Auch um das Rathaus, da machen die Reformen
keinen Bogen.
In der Presse schlagen dort seit Wochen Wellen und
Wogen.
Selbst unsere Kirche, vor Reformen nicht gefeit.
Personal- und Finanzmangel bereiten auch hier keine
eitel Freud'.
Zum guten Schluss:
Lieber Gott, erhalte im Dorf unsere noch einzige
Tränke.
Lass offen die Türen unserer Gemeindegaststätten.
Vor Jahrzehnten, ein halbes Dutzend gastlicher
Häuser im Ort.
Wo sind sie geblieben? Bis auf eins, sind sie alle fort.
Es fällt daher nicht leicht, ein Optimist zu sein, doch
find ich es toll.
Der Pessimist: Die Flasche ist schon halb leer! Der
Optimist: Die Flasche ist noch halb voll!
In diesem Sinne liebe Leser, nehmt meine Reime nicht
zu wichtig!
Doch zum Schmunzeln gedacht, sind sie schon richtig.
Trotz allem, lebe ich gern in Lengendorf unterm Stein.
Un es daas Stückchen Bröt nach so klein: Darheim,
es darheim!
Willi Tasch

Anmerkung: Natürlich gibt es in unserem Dorf noch eine zweite „Tränke“, die Gaststätte „Zum Stein“. Da der Autor des Artikels sicher auch in Zukunft gern zum „Malteser“-Stammtisch kommt, glaube ich, er möchte, dass der Herrgott auch dieses Wirtshaus erhält. Meint schmunzelnd Stefan Hildebrand

Wenn Blumen sprechen könnten

Vor fünf Jahren haben wir sie in unseren Vorgarten gepflanzt und genau fünf Jahre mussten wir warten, ehe sie uns mit ihrer ersten – dafür sehr prächtigen – Blumenpracht erfreute. Vom Boden bis zur Spitze der Blüte ist sie stolze 2,50 Meter hoch gewachsen. Einige Wochen lang hat sie uns ihre volle Blumenpracht gezeigt. Und viele Passanten, die des Weges kamen, – viele Schwimmbadbesucher – haben sich ebenso über unsere üppig blühende Juka Palme gefreut. Wann sie mal wieder ihr völliges Blütenkleid zeigen wird, kann vielleicht wieder einige Jahre dauern? Warten wir's ab in Geduld.

Willi Tasch

Danksagung

Für die vielen Glückwünsche, Blumen
und Geschenke zu meinem

80. Geburtstag

Möchte ich mich hiermit bei allen, die
an mich gedacht haben, herzlich
bedanken.

Gertrud Steinwachs

Lengendorf/Stein, Okt. 2004



Lieder zum Advent

in der Pfarrkirche „St. Marien“



Sonntag, 28. November 2004, 17.00 Uhr

Unter dem Motto „Aufsteh'n, aufeinander
zugeh'n“, lädt der Gesangverein „Cäcilia
1896“ e.V. wieder zu seinem jährlichen,
traditionellen Adventskonzert recht
herzlich ein. Auch in diesem Jahr möchten
Ihnen die Sängerinnen und Sänger, sowie
die Solisten eine musikalisch und lyrisch
gestaltete, besinnliche Stunde in
vorweihnachtlicher Atmosphäre darbieten.
Alle Mitwirkenden würden sich freuen,
wenn Sie durch Ihren Besuch die Mühe der
zahlreichen Proben belohnen würden.

Im Anschluss an das Konzert sind
alle Besucher recht herzlich zu
einem gemeinsamen Gang über den
Weihnachtsmarkt, der in diesem Jahr
bis 20 Uhr geöffnet hat, eingeladen.



Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Lengendelfern und Auswärtigen für
die sofortige materielle und finanzielle Hilfe nach dem Hochwasser.
Auch an das Landratsamt aufrichtigen Dank für die schnelle Hilfe!

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Rüdiger Nagel sowie Hannelore Nagel

Das Geheimnis des Frauensteins

Nachdem das Umfeld unserer Pfarrkirche in den letzten Monaten eine grundlegende Sanierung erfahren hatte, waren viele Kirchgänger darüber erfreut, ihr Gotteshaus nach Beendigung der Bauarbeiten wieder über den gewohnten Treppenaufgang erreichen zu können. Infolge dieser Umbau- und Sanierungsmaßnahmen musste auch ein Objekt aus der Kirchenmauer entfernt werden, das von den meisten Bürgern schlichtweg als „alte Steinplatte“ bezeichnet wird. Nüchtern betrachtet, könnte diese Bezeichnung treffend sein, zumal von der einstigen Verzierung dieser Steinplatte nur noch sehr wenige Reste erhalten sind. Aus diesem Grund können wir uns glücklich schätzen, dass einige unserer Vorfahren darum bemüht waren, das alte Kulturgut in Worten, Bildern und mündlichen Überlieferungen für zukünftige Generationen zu erhalten. Besonders seien hierbei die Heimatforscher Lambert Rummel, Walther Fuchs und Pfarrer Aloys Höppner, sowie der Kirchenmaler Joseph Richwien und der Fotograf Heinrich Hardegen genannt. Ohne das Bestreben dieser ehrwürdigen Personen, das kulturelle Erbe stets zu sichern, wüssten wir heutzutage oft nichts vom Leben und von den Gewohnheiten unserer eigenen Vorfahren, die vor vielen Jahrhunderten in unserer Heimat lebten.

So ist es besonders den oben genannten Menschen zu verdanken, dass wir auch heute noch mehr über die seltsame „alte Steinplatte“ wissen. Bei dieser Steinplatte handelt es sich nämlich um den sagenumwobenen „Frauenstein“.

Seit Generationen wurde versucht, das Geheimnis dieses Steins zu enträtseln, doch bis zum heutigen Tag ist es nicht gelungen, die Herkunft und Inschrift dieses Stein zu bestimmen.

Es ist ein glücklicher Zufall, dass diese Steinplatte, die neben den spärlichen Überresten der Burg Stein das älteste kulturelle Erbe Lengenfelds darstellt, bis in die heutige Zeit überdauern konnte. Überdies ist der Frauenstein ein fester

Bestandteil der Lengenfelder Denkmalliste.

Über viele Generationen hinweg wurde die Sage überliefert, dass das „Fräübchen von England“ unter dieser Steinplatte einst ihre letzte Ruhestätte gefunden haben soll. Dies wird von den meisten Heimat- und Geschichtsforschern jedoch belächelt, da die Existenz dieses „Fräübchens“ wissenschaftlich nie nachgewiesen werden konnte. Mag man den Sagen glauben oder nicht, so heißt es ja trotzdem oft, dass in jeder Sage ein Fünkchen Wahrheit stecke. Als sicher gilt, dass der „Frauenstein“ tatsächlich einst die Funktion einer Grabstätte erfüllte, nur ist ungeklärt, wem er die letzte Ruhe gewährte.

Lange bevor dieser Stein in die Kirchenmauer eingefasst wurde, befand er sich am Eingang zum „Bilstal“ bei der Hagemühle.

Vor der Grabplatte lag bis etwa 1840 eine (Wurf-)Steinkugel von ca. 60 cm Durchmesser. Wie es scheint, ist dieser Stein ein Fragment, da der Lengenfelder Zimmermeister Busse um 1924 noch aussagen konnte, dass die untere Hälfte des „Frauensteins“ unter der Diele der alten Schmiede eingemauert sein soll.

Als von 1866 bis 1868 die Straße zwischen Lengefeld und Geismar chausseemäßig ausgebaut wurde, musste auch der „Frauenstein“ weichen, da die vorhandene Straße erheblich verbreitert und mit Gräben versehen wurde. Als man gerade damit beschäftigt war, die Steinplatte von der Grabstätte zu entfernen, hätte man die Überreste eines Menschen darunter entdeckt. Bei diesem Anblick hätten die Pferde so gewaltig geschreckt, dass sie erst wieder zu beruhigen waren, als die Gebeine wieder in der Erde begraben wurden. Kurz darauf wurde der „Frauenstein“ auf das Höppner'sche Gehöft gebracht, wo er bis zum Jahre 1882 als Trittstein diente. Als wenig später die neue Pfarrkirche erbaut wurde, verhandelte der damalige Pfarrer Nikolaus Großheim mit Höppners um den Frauenstein – handelte es sich dabei doch um

einen Grabstein.

Schließlich gelang es Pfarrer Großheim, den Stein für „50 Pfennige“ zu erstehen (Aussage Aloys Höppners) und wenig später konnte er ihn in die neue Kirchmauer einsetzen lassen.

Seither haben viele Geschichtswissenschaftler und Heimatforscher versucht, seine Inschrift zu entziffern, was aber ohne Erfolg blieb. Walter Rassow beispielsweise notierte 1909 folgende Zeilen in seinem Werk „Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Heiligenstadt“: „[...] In der umgebenen Friedhofsmauer sind einige alte Grabsteine eingebaut: der älteste enthält ein Kruzifix mit zwei unkenntlichen Wappen unter den Armen, das eine scheint eine Kreuzteilung, das andere zwei Querbalken zu enthalten. Unter dem linken Kreuzarme scheinen zwei Figuren mit Heiligenschein zu knien, rechts ist nichts zu erkennen. Von der Inschrift in gotischen Minuskeln sind nur einzelne Buchstaben zu erkennen: obiit ... von...[...]“

Seit dem Frühsommer des Jahres 2004 hat der „Frauenstein“ nun auch seinen alten Platz in der Kirchmauer wiedergefunden. Allerdings ist von seiner einstigen Inschrift nicht mehr viel auszumachen, was die unten angeführten Fotos auf traurige Weise belegen. Das linke Foto stammt von unserem Fotografen Heinrich Hardegen und wurde um 1940 aufgenommen. Auf der rechten Seite ist eine kürzlich aufgenommene Fotografie zu sehen, die anschaulich die Verwitterung aufzeigt, die durch den Zahn der Zeit entstanden ist. Wie kürzlich zu erfahren war, verhandelt die Gemeinde zurzeit mit einem Steinkonservator über eine mögliche Restaurierung des geschichtsträchtigen Steins. Würde diese Restaurierung gelingen, so wäre der „Frauenstein“ noch für viele Jahre Zeuge einer längst vergangenen Zeit – der altgrauen Vorzeit unserer Ahnen.

Oliver Krebs



Eine feste Tradition - ...seit mehr als 120 Jahren

Als sich die Lengenfelder Kirmesburschen am vergangenen Freitag zur Pfarrkirche begaben, um dort gemeinsam den Rosenkranz zu beten, dachte sicherlich so mancher über den Ursprung dieses traditionsreichen Festes nach. Kirmes, das bedeutet Kirchweih.

In diesem Herbst jährte sich der Weihetag der Lengenfelder Pfarrkirche bereits zum 120. Mal. Dies bedeutet jedoch nicht, dass vor der Einweihung der heutigen Pfarrkirche noch keine Kirmes gefeiert wurde: Wie Pfarrer Förster in seiner Festpredigt am Sonntag anmerkte, besaß unser Eichsfeldort mindestens zwei Vorgängerkirchen und so ist es als sicher anzunehmen, dass die Kirchweih dieser Gotteshäuser auch damals schon mit einem großen Fest begangen wurde.

Mit dem Bau unserer heutigen Pfarrkirche wurde am 6. März 1882 begonnen, nachdem man in 32 langen Jahren über einen Neubau verhandelt hatte. Der damalige Pfarrer Nikolaus Großheim, der insgesamt 34 Jahre lang aufopferungsvoll in unserem Heimatort wirkte, hatte mit dem Kirchenneubau das erreicht, wonach sich viele Lengenfelder schon seit Jahren gesehnt hatten. Der Hauptgrund für die Errichtung eines neuen Gotteshauses war die geringe Innenausmessung der alten Pfarrkirche, die die Zahl der Kirchgänger von 1364 Personen nicht mehr fassen konnte. Überdies beklagte man sich über die Baufälligkeit derselben.

Bereits zwei Jahre später, am 26. Oktober 1884, konnte man die feierliche Benediktion der neuen Pfarrkirche begehen.

Sicherlich müssen diese Jahre sehr bewegend für unsere Vorfahren gewesen sein, war doch wenige Jahre zuvor erst das imposante Viadukt erbaut worden, welches bis heute das Wahrzei-

chen unseres Ortes darstellt.

Heutzutage geht das alljährliche Fest der Kirchweihe wie vielerorts längst über den kirchlichen Ursprung hinaus und ist auch bei uns Lengefeldern zu einem beliebten Heimat- und Volksfest geworden. So auch in diesem Jahr.

Als nach dem Rosenkranzgebet am Freitagabend die ersten „Kirmes, Kirmes, Kirmes ist heut“–Rufe durch das Dorf hallten, wussten Jung und Alt, dass es wieder soweit war.

Nach dem offiziellen „Antrinken der Kirmes“ am

den Klängen von zünftiger Blasmusik auf der großen Eisenbahnbrücke geschah.

Wenig später waren dann alle Bürger eingeladen, mit der Tanzband „Marcant“ einen stimmungsvollen Abend im Festzelt zu verbringen. Am Sonntagmorgen stand der feierliche Festgottesdienst auf dem Programm, in welchem Pfarrer Förster besonders in Hinblick auf das Kirchweihfest an Gemeinschaft und Heimatverbundenheit erinnerte.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich am folgenden Nachmittag der große Festumzug der insgesamt 80 Kirmesburschen und -mädchen, die nach dem traditionellen Angertanz abschließend noch gemeinsam das Viadukt betraten, um hier einen besonderen Fototermin genießen zu können.

Gegen 20:00 Uhr kündigte sich dann ein weiterer stimmungsvoller Abend an, der von den „Thanas“ musikalisch umrahmt wurde.

Am Montag stand das bei den Zuschauern allseits beliebte „Rasieren“ der

Kirmesburschen auf dem Programm und am Abend war zum traditionellen Hammelessen eingeladen.

Als sich die Kirmesburschen am Dienstag zum „großen Aufspielen“ durch das Dorf begaben, war das Ende der Kirmes auch nicht mehr fern. Mit der Kirmesabschlussdisco am Abend fand die diesjährige Kirmes schließlich ihren Ausklang.

Zufrieden können unsere beiden Platzmeister Marcus Herz und Alexander Graul, deren Festzelt zu allen Veranstaltungen stets gut gefüllt war, auf ihre Kirmes zurückblicken.

Oliver Krebs



selben Abend begaben sich die Kirmesburschen dann ins Festzelt, wo sie unter dem Beifall der zahlreichen Diskobesucher empfangen wurden. Bis spät in die Nacht wurde dann ausgelassen gefeiert und so mancher wunderte sich, dass der „Holzmichel“ durch einige „Eisbären“ verdrängt worden war.

Am folgenden Morgen stand dann das traditionelle „Tanneholen“ auf dem Programm, bei dem so mancher Kirmesbursche noch sichtlich mit den Folgen der kurzen Nacht zu kämpfen hatte. Nachdem die Kirmestanne dann bereits zur Mittagsstunde weit über die Dächer Lengelfelds ragte, war es am Abend Zeit, die Kirmes offiziell anzublase, was schließlich auch unter

Lengendorf im Wildwest-Fieber

Cowboys und Indianer gibt es nur im wilden Westen. „Von wegen!“, dachte sich Hans Dieter Bernhardt und holte eine waschechte Westernsiedlung samt Anhang in den „wildem Osten“. Um genauer zu sein in unsere eigene Heimat – nach Lengendorf unterm Stein.

So waren sicherlich nicht wenige verduzt, als sie sich auf dem Gelände des Freibades, das zu diesem Zeitpunkt nur noch unter der Bezeichnung „Blue Water Range“ gehandelt wurde, plötzlich einer großen Schar von Cowboys und Indianern gegenüber sahen, die im Einklang mit der Natur in ihren Zelten hausten und vor unzähligen Feuerstellen versammelt waren.

Manch einer fühlte sich ob dieser einmaligen Kulisse schlagartig in amerikanische Gefilde versetzt, die man sonst eigentlich nur aus Fernsehfilmen kennt.

Doch für dieses Schauspiel bedurfte es natürlich einer intensiven Vorbereitung, bei der Hans Dieter Bernhardt auf die Unterstützung des Schwimmbad-Vereins setzen konnte. (An dieser Stelle sei auch angemerkt, dass sich Herr Bernhardt bei allen Helfern, bei Groß und Klein, für die tatkräftige Mithilfe bedanken möchte, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen hat.)

Auf die Frage, woher die Motivation für ein sol-

ches Großprojekt komme, antwortete der neue Schwimm-Meister ganz gelassen: „Wir mussten schlicht und einfach Aktivitäten setzen, um unsere Vorstellungen umsetzen zu können. Ein jeder packte mit an und so konnte schließlich eine ganze Westernsiedlung auf dem Gelände des Schwimmbades entstehen.“ Eine weitere Frage bezog sich auf den eigentümlichen Namen „Blue Water Range“. Auch hierauf wusste Bernhardt eine humorvolle Antwort zu geben: „Eigentlich wollte ich dieses Lager „Frieda Range“ nennen, aber dieser kleine Fluss hat mir in meiner ersten Badesaison einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. (Schwimmbadüberflutung!) Deshalb entschied ich mich für den Namen „Blue Water Range“, was mir aufgrund des Austragungsortes auch recht passend erschien.“

So waren alle interessierten Bürger von Nah und Fern für ein Wochenende lang eingeladen, dieses einzigartige Country- und Westernflair im Lengenfelder Freibad zu erleben. Zum Tagesprogramm gehörten neben vielen Attraktionen wie dem Bogenschießen und Axtwerfen auch Reitvorführungen, bei denen Bernhardt als beliebter „Scout“ auch selbst mit Gewehr und Peitsche fest im Sattel saß. Überdies wurden an

allen Tagen Kutschfahrten durch unser Heimatdorf angeboten, die auch von einer Großzahl der vielen Besucher in Anspruch genommen wurden.

Abends ging es dann zünftig weiter und so mancher Besucher war bei Countrymusik und gegrilltem Rindersteak wohl auf den Geschmack gekommen. Einige behaupteten sogar, dass sie erlebt hätten, wie unser Bürgermeister Dienemann in die Riege der „echten Cowboys“ aufgenommen wurde. Bisher hat sich Herr Dienemann noch nicht zu diesem Gerücht geäußert...

In Anbetracht dieses großen Erfolges scheint es wenig verwunderlich, dass Hans Dieter Bernhardt bereits für das nächste Jahr plant: „Durch den gelungenen Auftakt dieses Jahres bin ich in dem Bestreben bestärkt, auch im kommenden Jahr ein Country- und Westertreffen zu organisieren. Vielleicht gelingt es uns dann auch, das ganze Dorf für einen Wildwest-Umzug zu mobilisieren.“, hofft Bernhardt.

Doch sicher ist jetzt schon eins: Die Lust an seinem Lebenshobby wird Hans Dieter Bernhardt sicherlich nicht verlieren, denn für ihn liegt nun mal das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde!

Oliver Krebs

Die Sage vom Fräübchen von England

1

Eine Königin von England
ist als „Fräübchen“ uns bekannt.
Auch ihr Grabmal wir kennen,
„Frauenstein“ wir es nennen.
Es sagt, was in alten Tagen
sich hier hat zugetragen.
Von England kam einst übers Meer
ein König hierher.
Auf dem Hüfensberge droben
wollt' Gott er preisen und loben.
Bei ihm als Begleiter war ein junger Reiter.
In Döringsdorf am Ziele fast
macht er am später Abend Rast.
Jedoch in Wirtshaus hier
fand er kein Quartier,
die Tür war zu, der Wirt war zur Ruh'
Da leuchtete aus dem letzten Haus
ein Licht heraus.
Es war beim Küster, und die Leute
feierten Kindtauf gerade heute.
Dort nahm man den hohen Herrn
ins Haus recht gern.
Der Steiner Ritter, sehr verwegen,
war bei der Feier auch zugegen.
Als er sah, dass jener reich,
erwacht bei im sogleich
in seiner Räuberbrust
die Habgierlust.
Nachdem er dann vernommen,
warum der König hergekommen,
dass er morgenfrüh beizeiten
auf den Berg will reiten,
hat er in jener Nacht
Böses sich erdacht.
Fort ging drauf dieser Schlechte.
Er führte seine Knecht
an den Weg, den der Fromme
in der Frühe komme,
an den Waldessaum
unter einen Eichenbaum.
Hier musste es gelingen,
den Fremden umzubringen,
weil er das blanke Gold
für sich gern haben wollt',
um seinen Drang zu stillen,
um seine Kammern zu füllen.
Als dann durch den Wald
vom Berg die Glocke schallt
nach dunkler Nacht
war die Tat vollbracht.
Den Diener fassten nicht die Rohen,
er ist entflohen.
Die Beute an dem Tag war Gut.
Drum kühlten sie ihr Sünderblut
mit manchem Becher rotem Wein
auf der Burg zum Stein.
Durch die Gemächer drang
der Zecher Sang.

2

Des Königs Diener war geeilt
und hat der Königin mitgeteilt
das grausame Verbrechen.
Um sich dafür zu rächen,
kam sie von dannen
mit ihren Mannen.
Vom Uhlenstein,
als er erreicht,
auf Burg Stein sie zeigt.
„Rache diesem Haus,
Schutt und Asche werde draus,
das sei die Sühne!“
So sprach die Kühne.
Der Steiner Wächter,
der wachsam war,
erkannte sogleich die Gefahr.
Vom hohen Turm
blies er Sturm,
und in Eile
mit Bogen und Pfeile
die Steiner durchs Burgtor jagen,
der Feind flieht, geschlagen.
Die Königin jagt der Steiner Mann
bis hin zur Klosterschrann.
Hier in ihrer Not
auf Leben und Tod
stürzt sie hinab in den Grund.
Sie blieb heil, das Pferd ward wund.
Auf drei Beinen trug nun weiter,
das Ross den Reiter.
In der nächsten Morgenröte
erscholl wieder die Alarmpetete,
Engländer standen vor
Wall und Tor.
Und unten im Friedatale
beim ersten Sonnenstrahle
die Königin sie sahen
der Burg sich nahen.
Die Steiner in bedrohter Lage
wussten zuvor vom Kampfstage,
dass der Königin Panzerkleid
ist gefeit.
Sollte nun ihr Herzblut fließen,
mussten sie eine Kugel gießen.
Drum sogleich aus Silber hart
eine Kugel gegossen ward.
Als sie dann drunten
im Bilstal
den Angriff befuhr,
schoss ihr der Steiner mit Mordelust
die Kugel in die Brust.
Vom Pferd sank
die Keldenfrau
in den kühlen
Morgengtau,
und der Schimmel
bäumte sich
zum Himmel.

3

Die Königin ist
in den Tod geschickt.
Zweimal Rache, dem das geglückt!
Ihn wollen sie haben,
eh' sie wird begraben.
Die letzte Kraft
ward aufgerafft,
um in die Burg zu dringen.
Es sollte auch gelingen.
Tor und Mauern brachen.
Sie schlugen und stachen
nieder die Steiner
leben blieb keiner.
Vom Burgvogt jedoch
fehlt jede Spur.
Sie sahen den Geheimgang nur,
darin ist er entschwinden,
er ward nicht gefunden.
Wer nichts fragt
nach Menschenleben,
dem kann's hier
keinen Richter geben.
Ein anderer das Urteil spricht,
die Engländer nicht.
Ob gut oder schlecht,
gefallen ist mancher Knecht.
Ein Käufchen recht klein
stieg herab vom Stein.
Unten legten sie ins Grab
die Königin hinab
zum ewigen Schlaf,
dort, wo er sie traf.
Als Denkmal an die Königin
stellten sie einen Stein dahin.
Eine Steinkugel legten sie davor,
da durch 'ne Kugel
sie's Leben verlor.
Vorbei waren Kampf und Qual,
grau zogen Wolken übers Tal,
rot leuchtete im Feuerschein
die Burg zum Stein.
Sie, die einst in starker Wehr,
ward wüst und leer.
Von der stolzen Feste
sind nur noch Reste.

Joseph Richwien

(Kirchenmaler &
Heimatsforscher)Lengenfeld unterm Stein,
1984

unserer Heimat

Das „Fräuwechen von England“

Fährt man auf der Nebenstrecke der Deutschen Reichsbahn von Leinefelde nach Geismar, so kommt man kurz vor der Endstation auf einer 45 Meter hohen Brücke über das Dorf Lengenfeld unterm Stein. Schon von weitem sieht man das Gebäude des „Schlosses“, das heute als Urlauberheim dient. Gleich hinter dem Schloss erhebt sich ein steil ansteigender, bewaldeter Bergzug, von dessen vorspringender, kahler Kuppe sich eine herrliche Aussicht auf die abwechslungsreiche Landschaft bietet. Besonders zieht der Hülfensberg mit seiner Wallfahrtskirche den Blick des Betrachters immer wieder auf sich.

Auf der Höhe des Bergzuges steht eine Linde von beachtlichem Ausmaß. Sie bezeichnet die Stelle, wo in alter Zeit die Burg Stein oder Bischofstein gestanden hat. Überreste sind nicht mehr vorhanden. Nur einige Wälle und Gräben erinnern noch immer daran, dass einmal ein Bauwerk hier gestanden hat. Ursprünglich führte die Burg den Namen Stein. Sie war schon frühzeitig im Besitze der Landgrafen von Thüringen und kam zu Anfang des 14. Jahrhunderts durch Kauf an den Erzbischof von Mainz. Nach und nach trat dann an die Stelle des Namens Stein die Bezeichnung „Bischofstein“. Auf dem Schlosse hatten Burgmänner (Vögte) ihren Sitz, denen die Verwaltung des Amtes Stein oblag, zu dem 15 Dörfer gehörten. Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges hatte die Burg stark zu leiden. Nach dessen Beendigung zerfiel sie nach und nach. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurden die Mauerüberreste zum Aufbau des neuen Amtshauses, des jetzigen „Schlosses Bischofstein“, verwandt.

Nach der Sage hängt die Zerstörung der Burg Bischofstein zusammen mit der auf dem Obereichsfeld allgemein bekannten Geschichte vom „Fräuwechen (Frauchen) von England“, die so lautet:

Der König von England (oder nach anderen ein englischer Feldherr) kam, von einem einzigen Diener begleitet, auf das Eichsfeld. Von der Nacht überrascht, gelangte er in das Dorf Flinsberg und da es dort an einem Wirtshaus mangelte, kehrte er bei dem Küster ein, der gerade das Tauffest seines Kindes feierte und obwohl es schon spät war, noch mit mehreren seiner Gäste beim Becher saß. Der gastfreie Küster lud den König freundlich ein, sich an der Tafel niederzulassen und dieser ließ sich auch nicht lange bitten und fühlte sich in dem fröhlichen Kreise bald wohl.

Unter den Gästen befand sich aber auch der Vogt vom Bischofstein, ein böser, geldgieriger Mann, der bald merkte, dass der Freund viel

Gold und Edelsteine mit sich führte, wodurch seine Habsucht geweckt wurde. Er erkundete sich daher im Laufe des Gespräches nach der Zeit, zu welcher der König aufzubrechen und nach der Richtung, welche er einzuschlagen gedenke. Am anderen Tage legte er sich zur bezeichneten Stunde mit einigen seiner Leute bei Ascherode in einen Hinterhalt und stützte, als der Erwartete endlich herankam, aus seinem Versteck hervor und tötete ihn.

Der Diener, welcher an der Seite seines Herrn sich tapfer gewehrt hatte, wandte, als er denselben stützen sah, eiligst sein Pferd und floh. Der Ritter und seine Knappen verfolgte den Flüchtling zwar noch eine Weile, ließen aber bald von ihm ab, da sie die erbeuteten Schätze näher

einmal auf den Namen des Ortes besinnen, bei welchem die Untat geschehen war. Nur soviel war ihm noch erinnerlich, dass er auf „rode“ geendet hatte.

Auf diese Angabe hin zerstörte das „Fräuwechen von England“ – so nennt man noch heute diese Rache übende Frau – alle Dörfer der Gegend, welche auf „rode“ endete. Endlich erfuhr sie jedoch, wer der eigentliche Mörder gewesen sei und rückte vor die Burg Bischofstein.

Der Bischofsteiner lachte aber nur über das Fräuwechen von England und alle seine Anstrengungen, die Burg zu erobern, wunderte sich aber doch über die Kühnheit der jungen Frau, die sich häufig bis dicht unter die Mauer des Schlosses wagte. Man hinterbrachte ihm jedoch, dass der silberne Schuppenpanzer, den die Heldin trage, gefeit sei. Und nun lud er eine ebenfalls gefeite Kugel, welche von Silber und nicht viel größer als eine Erbse war, in sein Geschöß, zielte dabei auf seine Gegnerin und durchbohrte ihr Herz durch, so das sie lautlos zu Boden viel. Da gab es unter ihren Dienern und Kriegern viel Jammern und Klagen. Sie sammelte sich um den Leichnam, bestatten ihn mit großen Ehren und setzten einen Denkstein auf die Gruft, der die „Frauenruh“ genannt wurde.

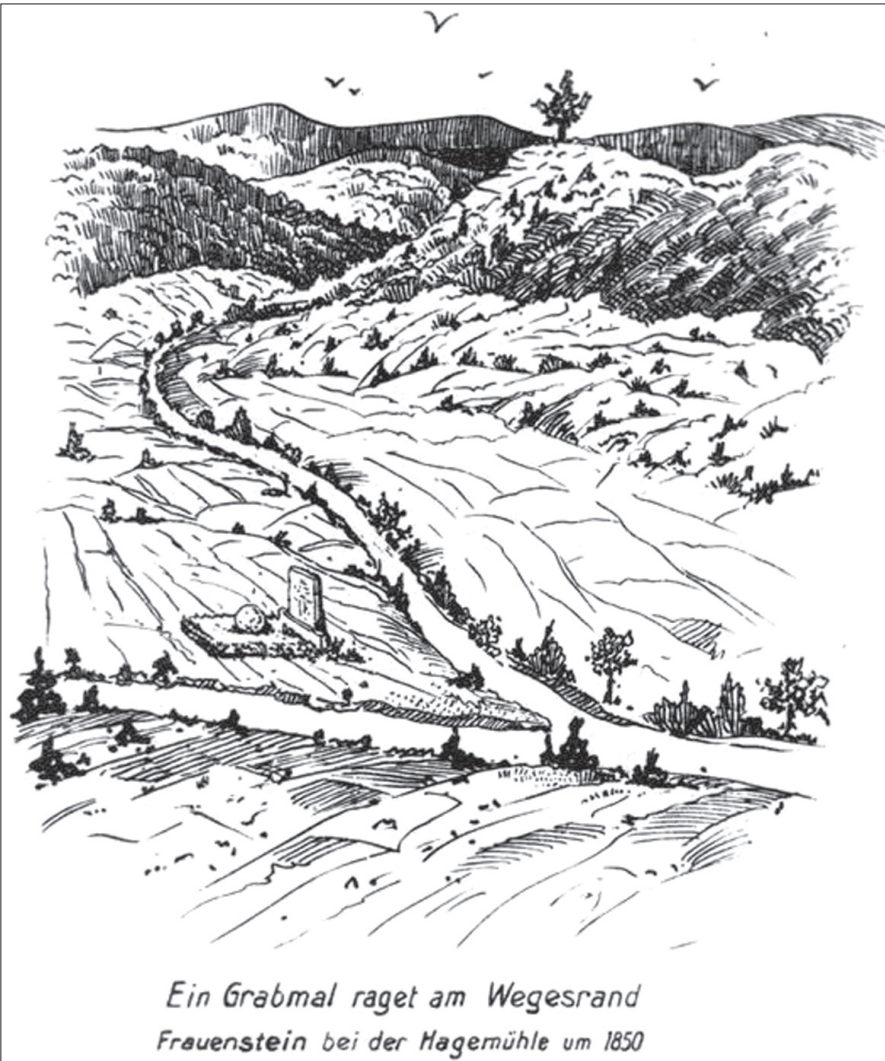
Dann aber stürmte sie in wilder Wut die schwindelnde Höhe zur Burg hinauf, eroberte diese, schlug alles nieder, was sich widersetzte, und stürzten die Mauern ein.

Der genannte Denkstein hat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts noch an seinem Platz gestanden. Der Eigentümer des Bodens ließ ihn wegnehmen. Der untere Teile ist heute noch eingemauert in dem Wohnhause der ehemaligen alten Schmiede (unter der Eisenbahnbrücke).

Der obere Teil wurde in der Keudelsgasse als

Trittstein benutzt, bis er 1882 vom damaligen Pfarrer Großheim angekauft und in die neu errichtete Kirchhofsmauer eingesetzt wurde. Ein Kreuzigungsbild mit Maria und Johannes ist noch zu erkennen. Die stark verwitterte Schrift konnte aber bis jetzt, trotz wiederholter Bemühungen, nicht entziffert werden.

(Quelle: Linge, Rudolf: Der Hahn auf dem Kirchturn, St. Benno Verlag / Cordier, 1978)



Ein Grabmal raget am Wegesrand
Frauenstein bei der Hagemühle um 1850

betrachten wollten.

Sie plünderten den Erschlagenen aus, warfen ihn in einen Brunnen und zogen jubelnd nach dem Bischofstein.

Als die Gattin des Ermordeten von dem Tod des geliebten Mannes erfuhr, weinte und klagte sie sehr, doch bald drängte der Gedanke, ihren Gatten zu rächen, alle anderen Gefühle in den Hintergrund.

Sie sammelte ihre Getreuen um sich, fuhr über das Meer und gelangte, von ihrem Diener geführt, endlich auf das Eichsfeld.

Der Diener wusste ungefähr, aber nicht mehr ganz genau die Stelle zu finden, wo sein Herr ermordet worden war, ja, er konnte sich nicht

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld unterm Stein
Generalversammlung am 23. März 1910

Zu der heutigen einberufenen Versammlung waren 18 Mitglieder erschienen. Es wurden zunächst die Übungsgelder ausbezahlt vom Jahre 1909. In demselben Jahre wurden 6 Stück Übungen gemacht. Weil nun verschiedene Mitglieder ihre volle Übungen nicht ausgeführt haben, wurde

den übrigen Mitglieder 68 Stunden vom Ortsvorstand abgezogen. Es waren im ganzen 124 Stunden und die 68 Stunden davon blieb 56 Stunden, a Stunde 0,25 M. machte 14,00 Mark. Damit sich aber die übrigen Mitglieder nicht sollten am Schaden stehen, und ihr volles Übungsgeld erhalten,

so wurde, das andere aus der Kasse genommen. Auch wurde durch zurufen ein neuer Schriftführer gewählt, mit Namen Joseph John, welcher auch am heutigen Tage beigetreten ist.

Lengenfeld, d. 10. März 1911

Jahresbericht vom Jahre 1910-1911			
Einnahmen	Mk.	Pf.	Ausgaben
Eintrittsgeld von Joseph John	1,00		Bezahlt für einen preußischen Feuerwehr Kalender an F. A. Körner, Leipzig, laut Quittung
Bestand der Kasse war	21,90		
Eintrittsgeld von Kaspar Lorenz	1,00		Aus der Kasse genommen und für Übungen ausbezahlt betrug
Eintrittsgeld von Karl Redemann, junior	1,00		
Jahresbeitrag von 30 Mitglieder a Mitglied 1,00 Mark	30,00		Gemeinde Diener Herman
			Gemeinde Diener Richwien Wilhelm
Sa. M.	54,90		Für die Musik zum Ball
			Für Kaffee für die Musik an Gastwirt J. John bezahlt
			Gemeinde Diener für Aufrufen
			Sa M.
			82,75
Die Einnahmen betragen	54,90		
Die Ausgaben betragen		32,75	
bleibt Bestand	22,15		

Lengenfeld, den 10. März 1911
Jakob Schade
Kassierer

Einnahmen der Feuerwehr sind	Mk.	Pf.	Ausgaben der Feuerwehr	Mk.	Pf.
Einnahme von 43 Mitglieder a 2,40	103,20	00	1896 Februar 6. Buchbinder Ch. Hardegen	8	00
von ?	2	00	1896 Februar 6. an Schneidermeister Joh. Hagemann für 18 Blusen und auch sämtliche Namen	15	00
Von der Achener und Müncher Feuerverf. d.	00	00	an Schneiderin Magdalena Hardegen für 20 Kittel	15	00
Vom deutschen Rhönig	00	00	1876 Januar 3.1. Für Sattler Ch. Steinwachs für 40 Stück Gürtel a M 1,50	00	00
Vom Kreis	100	00			
Von der Achener u. Müncher Versicherung	15	00	1897 Januar 17. An Herrn Heinrich Hochhaus für 10 Meter Leinen	1	00
in Summa	110,20	00			
			1895 September 10. an Herrman Möller für Nessel-Band und Knöpfe und 26 Liter Bier	00	00
Für sämtliche Auslagen bis zum 21. Januar 1897	00	00	Für Leinen 43 u. 25 Meter an Jakob Goldmann Juni 5. 1894	00	00
an Bestand	15	00	Meter 30 u. 50 desgleichen 5. Juni 1894	00	00
			Meter 29 desgleichen 25. Januar 1895	15	00
An Auslagen ergab vom 21. Januar 1897 bis zum 30. Januar 1898	15	00	Meter 8/90 desgleichen 19. Januar 1896	2	00
			Herrn Chr F. Göbel	00	00
also ein Bestand	0	00	desgleichen an Göbel	0	00
			desgleichen an Göbel	15	00

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

		an Michael Hahn	0	60
		für sämtliches umhergehen zur Bestellung von Versammlung	3	15
		bis zum 21. Januar 1897 sämtliche Auslagen in Summa	328	79
		1897 Januar 24. 4 Stück Müzen a 2 M 80	11	20
		31.3. an Christoph Wehenkel für Fackeln	2	50
		für Bestellung der Feuerwehr	1	00
		sämtliche Auslagen bis zum 30. Januar 1898	349	49

LCV-Chronik = Teil 29

Die 39. Saison des LCV begann im Juli 1993 mit den Vorstandswahlen des Vereins. J. Lorenz wurde als 1. Vorsitzender bestätigt, weiter gehörten dem neuen Vorstand F. Launicke, S. Kodefirk, L. Steinwachs und S. Blanckenburg an.

Der 1. Büttabend der Saison fand am 29. Januar 1994 statt. In die Bütt stiegen u.a. S. Steinwachs und F. Launicke als Damen vom Gesangsverein, W. Schröder als letzter IM und S. Sparing mit seinem „Lengenfelder Echo“. Musikalische Einlagen boten S. Kodefirk mit einem neuen Carnevalschlager und die Spaßivisten. Ein beachtliches Debüt in der Bütt gaben P. Gassmann und C. Graul. Im Obereichfeld-Boten würdigte dies W. Tsch mit den folgenden Versen:

Doch für mich auch die größte Freud,
in die Bütt da stiegen diesmal auch zwei
junge Leut.

Meisterhaft gekonnt, witzig und gar nicht
lahme,
was haben wir gelacht, über „Nübe und
Banane“.

Fehlen durften an diesem Abend auch
nicht das LCV-Ballett und das Männer-

ballett mit jeweils zwei Auftritten. Erstmals wurde der Abend begleitet von der jungen Blaskapelle der „Backerländer“ unter Leitung von M. Günther. Ebenfalls das erste Mal dabei: A. Hünstock aus Annaberg, der die Licht und Tontechnik stellte. Zwei Gruppen, die in den nächsten Jahren den LCV noch oft unterstützen und begleiten sollten.

Der zweite Büttabend fand am 05.02., wie immer mit neuem Programm statt. In der Bütt standen diesmal Better Jassep und Better Johannes, G. Wolze als neuer Bürgermeister und C. Scharf. L. Steinwachs trat mit seinen Töchtern als Bänkelfänger auf und der



Stammtisch Spirale hatte einen Auftritt als „Gruppe vom Bundestag“. Am folgenden Sonntag standen alle Aktiven noch einmal zum Seniorenfasching auf der Bühne.

Das Faschingswochenende stand unter dem Motto „Helau schallt's am Friedastrand“. Unser Brinzenpaar Fred der J. und Marianne die J. wurde gegen 19.00 Uhr zu Hause abgeholt und gemeinsam erkümmte man das Rathaus. Nach dem Einmarsch in den Saal erfolgte die Schlüsselübergabe und anschließend wurde zu den Klängen der „Backerländer“ bis 2.00 Uhr getanzt und geschunkelt.

Am Sonntag fand nach langer Zeit wieder einmal ein Umzug statt. Viele Vereine und Gruppierungen unserer Gemeinde beteiligten sich daran, so daß viele bunte Wagen und Bilder dargestellt wurden. Anschließend war im Saal Rindertanz und im DGH spielten die „Friedataler“ auf. Alle Häuser waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Am Rosenmontag hatte das Brinzenpaar alle Vereinsmitglieder um 11.11 Uhr ins DGH zum Frühschoppen eingeladen. Das Brinzenpaar war sehr spendabel und alle stärkten sich an Leib und Seele.

Der Abschluß der Saison erfolgte wieder einmal mit dem Lumpenball am Faschingsdienstag.

© Text: Peter Kaufhold,
Bilder: Peter Gäßmann





Omnibusbetrieb
& Reisebüro

DÖRING REISEN
Im Gewerbegebiet
37308 Geismar

Tel.: 03 60 82 / 43 40
Fax: 03 60 82 / 4 34 14


Weihnachtsmärkte 2004

27.11.04	.....Striezelmarkt Dresden	24,- €
04.12.04	.....Weihnachts - und Kugelmarkt in Lauscha	18,- €
11.12.04	.....Erzgebirg. Weihnachtsmarkt in Seiffen Mit "Großer Bergparade"	23,- €
11.12.04	.....Weihnachtsmarkt in Würzburg	22,- €
12.12.04	.....Weihnachtsmarkt in Leipzig	20,- €
14.12.04	.....Weihnachtsmarkt in Rothenburg an der Fulda....	12,- €
16.12.04	.....Weihnachtsmarkt in Kassel	12,- €
12.12.04	.....Weihnachtsmarkt in Rothenburg o.d. Tauber.....	25,- €

 11.12.04 ... "Alpenländische Weihnacht" in der Erfurter Messehalle
 Mit dabei Geschwister Hofmann, Wildecker Herzbuben, Original
 Naabtal Duo u.v.m.inkl. Eintritt PK 2

 29.12.04-02.01.05Silvester in Berlin
 4 x Üb./HP in einem guten Mittelklassehotel in Berlin
 Inkl. Stadtrundfahrt / Lichterfahrt / Berliner Unterhaltungsabend / Ausflug Potsdam / große Silvesterparty mit Galabuffet / geführter Stadtbummel mit Besuch des "Zille-Museums"

350,- €

**Nähere Informationen zu diesen Reisen und Buchungen
 in unserem Reisebüro.**

Besuchen Sie uns auch im Internet unter

www.doering-reisen.de

Zum Schmunzeln

„Martin, sieh doch mal nach, ob ich in der Küche das Licht ausgemacht habe!“ bittet die Mutter. Nach einer Weile kommt Martin zurück: „Ich kann leider nichts sehen, es ist so dunkel!“

„Aber warum haben sie denn den Ring nicht zum Fundbüro gebracht?“ fragt der Richter den Angeklagten. „Warum sollte ich? Erwidert der, „es steht doch drin: Auf ewig dein!“

Ein zu klein geratener Siebenjähriger versucht vergebens, an einen Klingelknopf zu gelangen. Da kommt der Lehrer vorbei und hebt den Kleinen hoch. Dieser klingelt und antwortet dann: „Nun heißt es aber rennen, Herr Lehrer!“

„Unser Nachbar hat uns eine Urlaubskarte geschrieben, darauf steht: „Schöne Grüße aus der Tatra!“ erzählt Peter seinem Freund Klaus. „So ein Schwindler“, antwortet Klaus. „Ich weiß ganz genau, dass er einen Trabant hat!“

Willi Tasch

Vom Sportverein liegen uns in diesem Monat keine Meldungen vor.

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengelfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. November 2004 bis 31. November 2004

Montag, 01.11.

HOCHFEST ALLERHEILIGEN

14.00 PFARRKIRCHE
++ + Martin und Elisabeth Fischer
18.30 PFARRKIRCHE ++ + Eheleute Steinwachs und ++ + Söhne anschl. Gebet auf dem Friedhof

Dienstag, 02.11.

Gedenktag Allerseelen
14.00 PFARRKIRCHE für alle Verstorbenen
18.30 PFARRKIRCHE Leb. und ++ + der Fam. Richwien - Arnoldschl. Gebet auf dem Friedhof

Mittwoch, 03.11.

hl. Hubert
8.00 PFARRKIRCHE in bestimmter Meinung

Donnerstag, 04.11.

Priester-Donnerstag
hl. Karl Borromäus
09.00 Krankenkommunion (Unterland)
15.00 Krankenkommunion (Oberland)
17.30 KRANKENHAUS
+ Karl-Heinz Richwien, ++ + Schwiegereltern und Angehörige

Freitag, 05.11.

Herz-Jesu-Freitag
16.00 PFARRKIRCHE Treffen der neuen MinistrantInnen
18.30 PFARRKIRCHE
+ Maria Höppner, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; Kollekte für die Priesterausbildung

Samstag, 06.11.

14.00 Taufe des Kindes Amelie Hunstock
16.00 PFARRKIRCHE
Schülerbeichte Klasse 4

32. SONNTAG im JAHRESKREIS

Samstag, 06.11.

17.00 Anbetung
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
+ Hubert Hagemann, ++ + Eltern und Schwiegereltern, anschl. Messbestellungen im Pfarramt möglich

Sonntag, 07.11.

9.30 **HOCHAMT** für die Pfarrgemeinde, anschl. Messbestellungen im Pfarramt möglich
13.00 FEIER DES EWIGEN GEBETES

14.00 Schüler
15.00 Frauen
16.00 Männer
17.00 Jugend
18.00 Schlussandacht mit Te deum und sakramentalen Segen

Montag, 08.11.

17.30 KRANKENHAUS für alle Kranken

Dienstag, 09.11.

FEST des Weihetages der Lateranbasilika
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 SENIORENMESSE + Paul Simon
15.00 ST. FRANZISKUS-KINDERGARTEN Lengelfelder Kinderstube

Mittwoch, 10.11.

hl. Leo der Große
8.00 PFARRKIRCHE ++ + Joseph und Elisabeth Richwien, + Hubert Hagemann und ++ + Angehörige

Donnerstag, 11.11.

hl. Martin von Tours
16.30 PFARRKIRCHE St. Martinsfeier
17.30 KRANKENHAUS
in bestimmter Meinung

Freitag, 12.11.

hl. Josaphat
18.30 PFARRKIRCHE + Christiane Fischer und ++ + Großeltern

Samstag, 13.11.

10.00 Reinigung des Pfarrheimes (Erstkommunioneltern)
16.00 PFARRKIRCHE
Schülerbeichte Klasse 5 + 6

33. SONNTAG im JAHRESKREIS

Samstag, 13.11.

17.00 Anbetung
18.00 **PFARRKIRCHE VORABENDMESSE**
Leb. und ++ + der Fam. Riese-Busse

Sonntag, 14.11.

9.30 **HOCHAMT** Leb. und ++ + des Gesangsvereins "Cäcilia" und des LCV

Montag, 15.11.

hl. Albert der Große
16.00 PFARRHEIM Treffen der Interessenten für das Krippenspiel
17.30 KRANKENHAUS in den Anliegen des Hauses

Dienstag, 16.11.

hl. Margaretha von Schottland
8.00 PFARRKIRCHE
in bestimmter Meinung

Mittwoch, 17.11.

- Buß- und Bettag
hl. Gertrud von Helfta
Keine hl. Messe

Donnerstag, 18.11.

Feier zur Einweihung der neuen Kapelle und des St. Elisabeth-Krankenhauses

Freitag, 19.11.

FEST der hl. Elisabeth von Thüringen
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 PFARRKIRCHE hl. Messe zu Ehren der hl. Elisabeth ++ + Franz und Margaretha Hildebrand und ++ + Eltern, ++ + Josef und Augusta Schröder und Sohn Josef

Samstag, 20.11.

16.00 PFARRKIRCHE
Schülerbeichte Klasse 7 + 8

Samstag, 20.11.

HOCHFEST CHRISTKÖNIG

17.00 Anbetung
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
++ + Margaretha Fick, Eise und Lorenz Witzel und Angehörige

Sonntag, 21.11.

9.30 **HOCHAMT**
Jahramt + Franz Simon
13.30 Segensandacht

ST. ELISABETH-KRANKENHAUS: Tag der offenen Tür

17.00 Orgelkonzert in der neuen Krankenhaus-Kapelle

Montag, 22.11.

hl. Cäcilia
17.30 KRANKENHAUS
Abendgebet (Vesper)

Dienstag, 23.11.

Keine hl. Messe

Mittwoch, 24.11.

Keine hl. Messe

Donnerstag, 25.11.

17.30 KRANKENHAUS
Abendgebet (Vesper)

Freitag, 26.11.

hl. Konrad, hl. Gebhard
Keine hl. Messe

1. ADVENTSSONNTAG

Samstag, 27.11.

17.00 Anbetung

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
+ Josef Ruhland, leb. und ++ + Angehörige

SONNTAG, 28.11.

9.30 **HOCHAMT** für die Pfarrgemeinde
- Kindergottesdienst -

17.00 ADVENTSKONZERT

Montag, 29.11.

17.30 KRANKENHAUS

Dienstag, 29.11.

hl. Apostel Andreas
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 SENIORENMESSE

PFARRHEIM Seniorenadvent

.....
Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://www.kirche-lengelfeld.de>.

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengnenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. November 2004 bis 31. November 2004

07.11.2004

14.00 Kirchweihfest in der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer, gemeinsamer Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
anschl. Kaffeetrinken im Bürgerhaus

14.11.2004

09.00 Friedensdekade

17.11.2004

19.30Buß- und Betttag in Großtöpfer

Mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienste im St. Elisabeth- Krankenhaus

Ein Mal monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen um 9.00 Uhr nicht in der Heilandkapelle, sondern in der Kapelle des St.- Elisabeth- Krankenhauses. So ist es für die PatientInnen des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.

21.11.2004

9.00 Ewigkeitssonntag

Mit Heiligem Abendmahl

27.11.2004

18.00 Samstag vor dem 1. Advent in Großtöpfer mit Dia-Meditation und Liedern zum Advent

05.12.2004

9.00 2. Advent

Gastprediger (-innen), Lektoren und Lektorinnen in den Gottesdiensten dieses Monats

07.11., 14.00 Uhr Großtöpfer: Superintendent Piontek, Mühlhausen

Recht herzlichen Dank!

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!.

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Kirchweih der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer

Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl am Sonntag, dem 07.11.2004, um 14.00 Uhr.

Es musizieren die Posaunenchor Leinfelde und Großtöpfer.

Anschließend sind alle Gemeindeglieder und die Gäste der katholischen Gemeinde Großtöpfer zum Kaffeetrinken in das Bürgerhaus eingeladen.

Marinstag

am Donnerstag, dem 11.11.2004, ab 17.00 Uhr in Großtöpfer

Zur Martinfeier im Pfarrhaus mit Lampionnumzug durch Großtöpfer laden wir groß und klein ein!

Mit unseren Martinsliedern werden wir sicher viel Freude bereiten und wohl auch so manches Dankeschön zurück bekommen. Liebe Kinder! Bringt bitte Lampions mit!

In den anderen Orten sprechen Sie sich bitte untereinander zu Fahrgemeinschaften ab.

Kinderergottesdienste in Großtöpfer

In jedem Monat laden wir die Kinder unserer Gemeinde an einem Sonntag zum Kinderergottesdienst ein.

Wir beginnen den Gottesdienst alle gemeinsam in der Kirche. Die Kinder gehen dann zum Kinderergottesdienst ins Pfarrhaus und kommen zum Schlussgebet, Vaterunser und Segen wieder zurück.

Nächster Kinderergottesdienst: 07.11. um 14.00 Uhr und 28.11. um 10.30 Uhr in Heiligenstadt. An diesem 1. Advent wird dort ein Familiengottesdienst sein, zu dem alle Kinder der Region herzlich eingeladen sind. Mitfahrmöglichkeit im Fahrdienst ab Großtöpfer, Kirche, um 10.00 Uhr.

Hier Karikatur zu Kinderergottesdienst. (Wenn Platz!!!!!!!!!!!!)

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhoyer tadet in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

Krippenspiel

Alle Kinder, die mitspielen wollen, treffen sich ab Freitag, dem 19.11.2004, um 17.00 Uhr, gleich nach der Christenlehre im Gemeindeforum des Pfarrhauses Großtöpfer: Rollenverteilung, Probenabsprache und 1. Probe des Krippenspiels!

Konfirmandenunterricht

Vorkonfirmanden und Konfirmanden treffen sich am 31.10. um 10.00 Uhr vor der Kirche in Großtöpfer.

Samstag, der 20.11.2004, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Heiligenstadt, Abfahrt 8.30 Uhr Kirche Großtöpfer

Frauenkreis

Alle sind herzlich eingeladen am Mittwochnachmittag, dem 10.11.2004, ab 15.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer! Wir haben Amnesty International, Ortsgruppe Eschwege zu Gast.

Ökumenisches Friedensgebet

Im November montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Im Dezember montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 09.11.2004

Gemeindekirchenrat

Unsere Versammlung u.a. zur Festlegung des Haushaltsplanes für 2005 wird am Mittwoch, dem 01.12., um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer stattfinden.

Straßen- und Haussammlung für die Diakonie

Vom 15.11. bis 25.11.2004

Wie nun schon seit mehreren Jahren ist die Herbstsammlung für die offene Sozialarbeit der Diakonie vorgesehen, mit dem Schwerpunkt Beratungsstellen, aber auch Obdachlosen-, Alten- und Jugendhilfe, Ausländerarbeit usw. Bitte geben Sie im Pfarramt Bescheid, wenn Sie beim Sammeln helfen wollen. Unsere Büchsen werden auch wieder an den Kassen einiger Verkaufsstellen stehen. Bitte achten Sie darauf.

Das gesammelte Geld ist zu 50% für das Diakonische Werk der Landeskirche, zu 25% für das Diakonische Werk Eichsfeld/Mühlhausen e.V. und zu 25% für diakonische Aufgaben unserer Kirchengemeinde bestimmt.

Einen „Goldenen“ Herbst wünsche ich Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfr. Brehm, Evangel. Pfarramt Großtöpfer, Hauptstraße 21, 37308 Großtöpfer,

Tel. : 036082/81780, Fax: 036082/40303.

Evangel. Pfarramt Großtöpfer, Paradiesweg 2, 37308 Großtöpfer, Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: Brehm58@compuserve.de,

Internet: <http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de/html/gemeinden-eic-grosstoeperfer.htm>

Das historische Bild des Monats

Die älteste bekannte Fotografie unserer Pfarrkirche

Vor wenigen Tagen konnten wir das 120. Kirchweihfest in unserer Gemeinde begehen. Aus diesem Anlass haben wir für Sie die älteste bekannte Fotografie unserer Pfarrkirche herausgesucht, um sie auf dem historischen Kalenderbild dieser Ausgabe darzustellen.

Das Originalfoto befindet sich in der Kirchenchronik, die unser Ortschronist und Heimatforscher Walther Fuchs in vielen mühevollen Jahren erstellte und 1984 schließlich vollenden konnte. Bei seinen Nachforschungen fand Walther Fuchs heraus, dass die Vorgängerkirche, welche wahrscheinlich im Jahre 1517 erbaut wurde, derart baufällig war, dass ein Neubau unausweichlich schien. Im Übrigen konnte die alte Pfarrkirche die große Zahl der Kirchgänger nicht mehr fassen, was aus einem

in der That geschieht, vor den Kirchenthüren dem Gottesdienst beiwohnen.“ Der Bauherr der heutigen Kirche ist unser ehrwürdiger Pfarrer Nikolaus Großheim, der zu seiner Zeit ein hohes Ansehen genoss. Der Neubau des Gotteshauses erfolgte schließlich am 6. März 1882 und bereits zwei Jahre später, am 26. Oktober 1884, fand die Einweihung statt.

Oliver Krebs

Gottesdienste im ZDF

November 2004

Sonntag, 7. November (evang.)

EKD-Synode
Erfurt, Dom - *Lebenstöne* -

Sonntag, 14. November (kath.)

Hofgeismar, St. Peter

Sonntag, 21. November (evang.)

Bautzen, Dom St. Petri
- *Frieden heißt grenzenlos glauben* -

Sonntag, 27. November (kath.)

Bensheim, St. Georg

Schreiben des Kreisbaumeisters in Worbis hervorgeht: „Da die Gemeinde 1700 Einwohner zählt, und hiervon die Zahl der gewöhnlichen Kirchgänger etwa 1020 bis 1050 beträgt, so müssen viele derselben, wie es auch

Nachgedacht... „Ewiges Leben“

Wen von uns fasziniert nicht in diesen Tagen das Schauspiel der Natur, das sich draußen vor unseren Augen so wunderbar abspielt? Der Herbst zeigt uns ein beeindruckendes Bild.

Da ändert die Natur nach den langen und schönen Frühjahrs- und Sommertagen jetzt im Herbst ihr Kleid, um es schließlich ganz abzuliegen.

Und niemand von uns zweifelt ernsthaft daran, dass diese gleiche Natur im kommenden Frühjahr wieder erwacht und zu einem neuen und wiederum prachtvollen Leben in wunderbarer Blüte ersteht.

Dieses Farbenspiel an den Bäumen und Sträuchern, auf den Wiesen und Feldern, das Verwelken und das Sterben der Natur wie auch ihr Wiedererwachen, ist auch ein Bild für das menschliche Leben.

In den jungen Jahren stehen wir in Blüte, haben Kräfte, die wir für uns selber und für andere einsetzen. Wir glänzen in Schönheit und haben Strahlkraft.

Aber auch bei uns Menschen stellt sich einmal der Herbst des Lebens ein. Eine Phase, in der unsere Kräfte nachlassen, wo wir Defizite an uns selber feststellen; Zeiten, in denen wir uns in unserem Innern, aber auch in unserer äußeren Erscheinung verändern. Die Zahl unserer Lebensjahre hat schließlich auch einmal ihren Höhepunkt erreicht, den wir nicht selber bestimmen können.

Wir müssen unser Leben an den Schöpfergott in dieser Welt und Zeit zurückgeben.

Wir Menschen müssen sterben, um zu einem neuen und ewigen Leben auferstehen zu können.

Somit gehört das Sterben unmittelbar zum Leben dazu. Und es ist gar nicht so falsch, wenn man sagt, wir werden zum Sterben geboren.

Dennoch haben Christen eine andere Auffassung von diesem Sterben, weil wir gläubig wissen, dass mit dem Sterben und dem Tod das Leben nicht zu Ende ist, sondern dass dann erst ein neues und ganz anderes Leben in einer noch größeren Fülle beginnt.

Jesus sagt: „Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.“ (Joh 10,28).

Mögen die Gedenktage Allerheiligen und Allerseelen uns in dieser Hoffnung auf Auferstehung und Unsterblichkeit bestärken.

Ihr Pfarrer Lothar Förster

Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstage im November

01. November

Franz Hahn (62),
Herrengasse 10
Gisela Witzel (61)
Bahnhofstraße 35

4. November

Gisela Oberthür (67),
Keudelsgasse 6

5. November

Anna Fick (66),
Hauptstraße 112
Helmut Richwien (76),
Unterm Kirchberg 3

6. November

Maria Hagemann (74),
Hauptstraße 71

7. November

Armin Mühler (70),
Hauptstraße 8

8. November

Katharina Lorenz (79),
Schulstraße 27
Werner Porath (65),
Am Heinzrain 6

10. November

Ursula Richwien (74),
Unterm Kirchberg 3
Karl Hahn (75),
Schulstraße 42

12. November

Martha Straube (66),
Bahnhofstraße 45

14. November

Hans Fröhlich (64),
Forsthaus 1

15. November

Anita Morgenthal (63),
Bahnhofstraße 39

16. November

Horst Morgenthal (75),
Hauptstraße 105
Heinrich Riese (66),
Hauptstraße 38

17. November

Amalia Fischer (75),
Schulstraße 40
Marianne Hildebrand (67),
Hauptstraße 13

18. November

Irmgard Fick (64),
Hauptstraße 77

20. November

Erwin Mähler (61),
Hauptstraße 121
Eva Mähler (81),
Kirchberg 16

21. November

Gerlinde Marx (67),
Schlossweg 1
Dieter Menge (63),
Unterm Kirchberg 9

22. November

Marie-Luise Graune (66),
Schulstraße 24
Hans-Jürgen Russ (63),
Unterm Kirchberg 8

25. November

Beata Kaufhold (60),
Schlossweg 17

26. November

Gisela Müller (65),
Auf dem Schafhof 17a

28. November

Hermann Hagemann (78),
Hauptstraße 71

28. November

Margaretha Puschnigg (66),
Am Heinzrain 7

29. November

Elisabeth Leister (89),
Unterm Kirchberg 12
Maria Ruhland (81),
Keudelsgasse 16

30. November

Franz Hardegen (82),
Hauptstraße 107

Was ist los in Lengenfeld?

... im November 2004

9. November

14:45 Uhr Seniorennachmittag mit der Schriftstellerin Anna Barbara Duchac im Pfarrheim (nach der Seniorenmesse).

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

im November 2004

Wir beten, dass alle Christen, Männer und Frauen, bereitwillig ihrer persönlichen Berufung zu einem Leben nach dem Willen Gottes folgen.

Wir beten, dass sich alle in der Mission Tätigen vor Augen halten, dass wirksame Glaubensverkündigung persönliche Heiligkeit und innige Christusverbundenheit voraussetzt.

Das historische Foto des Monats
November 2004



© unbekannter Fotograf

Älteste bekannte Fotografie unserer Pfarrkirche (von 1895)

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
45. Wo	1	2	3	4	5	6	7
46. Wo	8	9	10	11	12	13	14
47. Wo	15	16	17	18	19	20	21
48. Wo	22	23	24	25	26	27	28
49. Wo	29	30					